

Karl Heinz Jaspert

Kaiserstr. 46

59505 Bad Sassendorf

13. August 2012

An den Rat der Stadt Soest
Herrn Bürgermeister Eckhard Ruthemeyer
Rathaus
Am Vreithof 8
59494 Soest

mit der Bitte um Weiterleitung an die Fraktionen des Stadtrates

Bürgerantrag nach § 24 Gemeindeordnung NRW
zur Rehabilitation der Opfer der Hexenprozesse in Soest,
namentlich unsere Vorfahrin Trine Jaspers

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ruthemeyer,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates der Stadt Soest!

Als wir in unseren genealogischen Forschungen auf das Schicksal unserer Ahnin Trine Jaspers stießen, ging uns das sehr nahe, denn

Trine Jaspers aus Nateln wurde vom Rat der Stadt Soest der Hexerei angeklagt und am 24. Oktober 1609 zum Tod durch Verbrennen verurteilt.

Wir waren bestürzt, als wir erfuhren, dass eine unserer Vorfahrin als „Hexe“ angeklagt und hingerichtet worden war. Wir konnten es kaum glauben, dass man diese beklagenswerten Opfer bis heute nicht rehabilitiert hat. Wir wissen heute, dass es weder Hexen noch Hexerei gab oder gibt, und somit ist aus heutiger Sicht klar, dass es einen solchen Tatbestand nicht gibt: Menschen können nicht Schadenszauber an Mensch oder Tier verüben oder das Wetter verzaubern, können nicht auf einem Besen zum Hexensabbat fliegen, können nicht Teufelsbuhlschaft betreiben. Aus diesen Gründen wurden die Angeklagten damals zum Tod verurteilt und über die gesamte Familie großes Unglück und Leid gebracht. Es sind somit Unrechtsurteile, die man längst aus moralischen Gründen hätte aufheben müssen.

Hiermit bitten wir Sie, diese Vorfahrin und die anderen Opfer von sog. Hexenprozessen in Soest durch einen Beschluss des Stadtrates in einem symbolischen Akt zu rehabilitieren. Deshalb stellen wir hiermit folgenden Bürgerantrag nach § 24 Gemeindeordnung NRW:

Die Stadtvertretung möge eine sozialetische Rehabilitation der im Rahmen der so genannten Hexenprozesse im Bereich der Stadt Soest unschuldig verurteilten Personen beschließen, um die Ehre der durch die Hexenprozesse verfolgten und hingerichteten Bürgerinnen und Bürger wieder herzustellen. Dabei möchten wir besonders an das Schicksal unserer Vorfahrin Trine Jaspers erinnern, die vor 400 Jahren vom Rat der Stadt Soest wegen angeblicher Hexerei hingerichtet wurde.

Es ist uns persönlich seit langem ein wichtiges Anliegen, diese Erinnerung für zukünftige Generationen wach zu halten und an ihr Schicksal zu erinnern. Wir bitten den Rat der Stadt um eine sozialetische - nicht um eine juristische Rehabilitation.

Ein Beschluss des Rates der Stadt als symbolischer Akt erinnert daran, dass Unrecht nicht das letzte Wort behält, egal wieviel Zeit vergangen ist. Es soll die Augen öffnen für Unrecht heute und den Wert der Menschenrechte neu in Erinnerung rufen, damit das Leid der Opfer von Gewalt bis heute nicht in Vergessenheit gerät. Es ist zugleich ein sehr aktuelles Thema, denn bis heute leiden Menschen unter Ausgrenzung und Mobbing. Eine Erklärung des Rates sollte daran erinnern, dass bis heute Menschen Opfer von Gewalt und Unrecht werden.

Wir bitten Sie um eine offizielle Empfangsbestätigung dieses Schreibens.
Mit freundlichen Grüßen

Karl Heinz Jaspert

Begründung:

Wir sind im Besitz einer Kopie der Hexenprozessakte Stadtarchiv Soest Ab XI 36 über unsere Vorfahrin Trine Jaspers und deren Abschrift.

Im Rahmen der sogenannten Hexengerichtsbarkeit wurden in der Stadt Soest von 1570 - 1614 insgesamt etwa 67 Todesurteile vollstreckt. Nach den Forschungen von

Barbara Krug- Richter (Magie und Konflikt – Hexenprozesse in Soest 1570 – 1616, in: Soest, Geschichte der Stadt Band 3, Soest 1995, S. 637 – 685)

sind noch höhere Hinrichtungszahlen wahrscheinlich.

Unsere Vorfahrin Trine Jaspers aus Nateln war das vorletzte Opfer der Hexenprozesse durch den Rat der Stadt Soest.